Wettbewerb

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **35 (1930-1931)**

Heft 14

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-312459

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

BERN, 20. April 1931 | No 14 | XXXV. JAHRGANG

Schweizerische Lehrerinnen-Zeitung

HERAUSGEGEBEN VOM SCHWEIZERISCHEN LEHRERINNEN-VEREIN

Ein eigen Heim, ein Schutz, ein Hort
Ein Zufluchts- und ein Sammelort!

Erscheint am 5. u. 20. jedes Monats

Nachdruck wird nur mit besonderer Erlaubnis der Redaktion gestattet

*ABONNEMENTSPREIS: Jährlich Fr. 4.50, halbjährlich Fr. 2.30; bei der Post bestellt 20 Rp. mehr * INSERATE: Die 2-gespaltene Nonpareillezeile 30 Rp. * Adresse für Abonnemente, Inserate usw.: Buchdruckerei BÜCHLER & Co., Bern * Adresse für die REDAKTION: Frl. Laura Wohnlich Lehrerin, St. Gallen * Mitglieder des Redaktionskomitees: Frau Blumenfeld-Meyer, Zürich; Frl. Elisabeth Müller, Thun; Frl. P. Müller, Basel; Frl. Lotte Hüssi, Niederlenz; Frl. H. Stucki, Bern; Frl. F. L. Bommer, Frauenfeld; Frl. Wahlenmeyer, Zürich.*

Inhalt der Nummer 14: Wettbewerb. — 25. Schweizerischer Lehrertag. — „Jugend und Weltfriede". — Zur Psychologie des Lehrberufes. — Vor der Berufswahl. — Schweizerische Ausstellung für Gesundheitspflege und Sport. — Mys Läsebüechli. — Mitteilungen und Nachrichten. — Unser Büchertisch.

Wettbewerb.

Der Schweizerische Lehrerverein und der Schweizerische Lehrerinnenverein eröffnen einen

Wettbewerb zur Gewinnung von Klassenlesestoff

(Ergänzungshefte zur Schweizerfibel) für das 1. bis 3. Schuljahr.

Gewünscht werden literarisch wertvolle und dem kindlichen Fassungsvermögen des 7. bis 10. Altersjahres angepasste Originalarbeiten. Sie sind gedacht zur Veröffentlichung in einzelnen Bändchen von höchstens 24 Druckseiten, wobei zu bedenken ist, dass für die erste Klasse ein grösserer Druck nötig ist als für die zweite und dritte. Jedes Bändchen soll ein in sich geschlossenes Ganzes enthalten.

Die *Teilnahme* am Wettbewerb steht jedermann offen. Die Entwürfe mit Motto sind in Maschinenschrift *bis 1. Dezember 1931* an Frl. R. Göttisheim, Präsidentin der Kommission für diesen Wettbewerb, Missionstrasse 80, Basel, einzusenden. Ein verschlossener Umschlag mit Name und Motto des Verfassers ist ihnen beizulegen.

Eine fünfgliedrige Kommission begutachtet die eingereichten Entwürfe und stellt ihre Anträge an die beiden Vereine.

Zur Auszeichnung geeigneter Arbeiten stehen *Fr. 1000* zur Verfügung. Die prämiierten Arbeiten gehen in den Besitz der beiden Vereine über.

Für den Schweizerischen Lehrerverein,
Der Präsident: *J. Kupper.*
Für den Schweizerischen Lehrerinnenverein,
Die Präsidentin: *R. Göttisheim.*

Richtlinien zum Wettbewerb.

Inhalt und Zweck. Im Leseunterricht macht sich seit langem eine Strömung geltend, die kurz bezeichnet werden kann mit den Worten «Los vom

Lesebuch »; wobei unter Lesebuch verstanden ist ein Schulbuch, in dem, mehr oder weniger nach den verschiedensten Gesichtspunkten geordnet, von allem Möglichen geschrieben steht, erzählend, belehrend, beschreibend, Sprachübungen, dramatisierte Lesestücke, Gedichte, Sprüche usw. Neben oder an Stelle solcher « Allerlei-Bücher » sollen die « Klassenlesehefte » treten, in denen jeweilen nur *ein in sich geschlossenes Ganzes* enthalten ist. Das Verlangen nach solchen Heftchen ist bei den Lehrern doppelt gross, die ihren Unterricht nach den Gedanken des Gesamtunterrichtes erteilen; sie stellen kürzere oder längere Zeit *einen* bestimmten Stoff in den Mittelpunkt ihres Unterrichtes: z. B. ein Tier : den Fuchs, Hasen, Hund, die Vögel im Garten, auf dem See — oder den Wald, den Weiher, den See, den Garten — oder die Eisenbahn, den Markt, die Kirchweih, einen Handwerker usw.

Ihnen besonders fehlt der passende Lesestoff zu den verschiedenen Gebieten, ein Lesestoff, der das durch das Miterleben, Beobachten und Besprechen Erarbeitete in der Richtung der *Fantasie und des Gemütes* den Kindern durch eine längere zusammenhängende Erzählung noch mehr erschliesst. Es herrscht aber auch ein fühlbarer Mangel an kurzen, kindertümlichen Erzählungen, die das Fantasie- und das Gefühlsleben, die Willens- und Gemütskräfte des Kindes beeinflussen. Erzählungen voll spannenden Lebens und sprudelnder Fabulierlust, mit goldenem Kern.

Diese Heftchen können aber auch eine andere Lücke füllen. Sie können unabhängig vom Unterricht dann dem Schüler in die Hände gegeben werden, wenn bei ihm die *Lesefreude* erwacht. Bis jetzt fehlen solche Erzählungen: die oft trockenen, meist zusammenhanglosen Lesestücke der Schulbücher vermochten den Schüler nicht zu locken oder waren gar bald durchgelesen. Solche kurze, in Sprache, Denken und Fühlen kindertümliche Geschichten sind hervorragend geeignet, die Lust am Lesen wachzuhalten und dem Leser künstlerisch, sittlich und auch stofflich wertvollen Gewinn zu bringen.

Sprache und Stoffauswahl. Natürlich wird Sprache, Satzbau, Gliederung und auch Inhalt verschieden sein, je nachdem das Werklein für die erste, zweite oder dritte Klasse gedacht ist. Als Grundbedingung muss gelten, dass die Bearbeitung literarisch wertvoll, in Stil und Sprache klar und der Stufe gemäss sei. Erzählungen in Mundart können nicht angenommen werden, da die Heftchen in den Schulen der ganzen deutschsprachigen Schweiz Verwendung finden sollen.

---

25. Schweizerischer Lehrertag.

Am 27./28. Juni 1931 wird sich in Basel die schweizerische Lehrerschaft zusammenfinden zu einer grossen Tagung, wie sie nur alle vier Jahre einmal abgehalten wird. Basel freut sich und rüstet sich auf den Empfang der Gäste aus dem ganzen Land, und heute sind die Vorarbeiten so weit gediehen, dass in grossen Zügen das Programm der Tagung mitgeteilt werden kann.

Am Freitag, den 26. Juni, finden die Delegiertenversammlungen der einzelnen Verbände statt; unsere Leserinnen wissen, dass auch der Schweizerische Lehrerinnenverein dann seine Delegiertenversammlung einberufen wird. Der Freitagabend soll der Geselligkeit gehören, und zwar werden unser Verein und der Schweizerische Lehrerverein bei gemeinsamem Bankett sich zusammenfinden.